

Diplomatischer Pressedienst



DEZEMBER 2010 - JANUAR 2011

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



**Nationalpark Hohe Tauern.
Schivergnügen vom Feinsten.**



Schneesicheres Skivergnügen. Hier wedelt der Osterhase.

Die bunten Ostereier versteckt der Osterhase in den drei höchsten Skigebieten Kärntens im Schnee: Bis Ende April wird in den Skigebieten Grossglockner/Heiligenblut sowie Mallnitz/Ankogel gewedelt, in Kärntens einzigem Ganzjahresskigebiet, dem Mölltaler Gletscher, sogar bis zum 15. Mai 2011. Nicht nur Wintersportliebhabern schlägt bei solchen Aussichten das Herz höher. Die drei Skigebiete erfreuen vor allem Familien mit Traumpauschalen und tollen Kinderpreisen. Auf dem Mölltaler Gletscher und dem Ankogel gelten Kinderpreise bis 18 Jahre. Im Skigebiet Grossglockner/Heiligenblut gehen Kinder bis zehn Jahre in Begleitung eines Elternteils mit Familienausweis gratis auf die Piste und bei zwei bezahlten Kinderkarten fährt das dritte Kind auch frei! Auf die Schneekompetenz inmitten der 3.000er Gipfel setzen selbst die Profis der österreichischen Ski-Nationalmannschaft, die regelmäßig auf dem „Möll“ trainieren. Kein Wunder, dass sich die Weltcupcracks hier wohl fühlen. Von den toppräparierten Pisten aus genießen sie ein Traumpanorama. Trotz strahlenden Sonnenscheins und Pulverschnee faulenzten die Sportler auch gern im Glaspalast des Gletscher-Panoramarestaurants Eissee. Im modernen Ambiente wird im höchsten Wintergarten Österreichs auf 2.800 m traditionelle Kulinarik aus der Region aufgetischt. Und was den Profis gefällt, ist für Hobbyskiasse genau richtig – auch in Sachen

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Cordula Puchwein, Mag. Robert Stelzl, Dr. Klaus Gellner. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Skimaterial. Deshalb dürfen die Gäste nigelnagelneues Material für die Saison 2011/12 beim Eybl Neuheiten Skitest (25.–27.03.11) und dem Kästle-Skitest (01.–03.04.11) im Skigebiet Grossglockner/Heiligenblut ausprobieren. Weitere Informationen finden Sie unter www.nationalpark-hohetauern.at. ●

Tiefschneeräume wie in den Rocky Mountains.

Es müssen nicht immer die amerikanischen Rocky Mountains sein: Bestes Powderfeeling versprechen auch Kärntens höchste Skigebiete: **Grossglockner/Heiligenblut**, **Mölltaler Gletscher** und **Ankogel** überzeugen abseits der rund 145 km präparierten Pisten mit traumhaften Tiefschneerevieren. Pulverschnee ist hier keine Erscheinung von einigen Wochen, sondern der Topstandard zwischen Spätherbst und Ostern. Das weite **schneesichere Freeridegelände** oberhalb der Baumgrenze ist wie geschaffen für den Freeridetrend und bei Österreichs Insiderszene hoch geschätzt. Im Skigebiet **Grossglockner/Heiligenblut** (1.160–2.989 m) lassen es Tiefschneefahrer auf einem **25 ha großen, unverspurten Gelände auf fünf markierten Skirouten** mit rund zehn Abfahrtskilometern und unzähligen Varianten stauben. Es bietet Pulverschneeabfahrten bis ins Tal. An markierten Checkpoints werden die Sportler detailliert über die aktuelle Lawinensituation informiert. Geführte Freeridetouren gibt es den ganzen Winter über, ebenso Lawinenkurse. Neueinsteiger erhalten von erfahrenen Guides Tipps fürs unvergessliche Powderfeeling. Auf dem **Mölltaler Gletscher** (2.100–3.122 m), Kärntens einzigem Gletscherskigebiet, startet ab Ende November die beste Pulverschneezeit. Gletscherpowdern können Aktive auf dem „Möllli“ ab 7.30 Uhr mit der ersten Gondel. Auch der nur ein paar Kilometer entfernte **Ankogel** (1.267–2.636 m) ist schon seit Jahren ein Treffpunkt der Freeride-Szene und bietet vom idealen Powder-Übungsgelände bis zur 1.600-Höhenmeter-Abfahrt abseits der Pisten alles, was das Freerideherz begehrt. Weitere Informationen finden Sie unter www.nationalpark-hohetauern.at. ●





TauernAlpin-Genusswirte: Hochgenuss, der auf der Zunge zergeht.

Essen hält Leib' und Seele zusammen, besagt ein altes Sprichwort. In den drei höchsten und schneesichersten Skigebieten Kärntens, Grossglockner/Heiligenblut, Mölltaler Gletscher und Mallnitz/Ankogel, stärkt das Essen aber auch die Region und schützt zudem die Umwelt. Möglich macht das eine innovative Idee der **TauernAlpin-**

Genusswirte. Sie sind Mitglieder im Verein der **Kärntner Nationalpark-Partnerbetriebe**, dem „Tauern Alpin“, der es sich zum Ziel gesetzt hat, Natur, Nachhaltigkeit und Regionalität bestmöglich umzusetzen. Die TauernAlpin-Genusswirte treten dem hektischen Treiben des modernen Alltags mit einer eigenen Genussphilosophie entgegen und setzen dabei auf einen bewussten Lebensstil. Dazu gehört die Wertschätzung der Geselligkeit ebenso wie der **Anspruch auf den Wohlgeschmack.** Unter dem **AMA-Gastrosiegel „Kulinarisches Erbe“** verpflichten sich die TauernAlpin-Genusswirte zur besonderen Genauigkeit bei der Produktauswahl und gewährleisten damit auch eine Produktwahrheit gegenüber dem Gast. Wie das Essen bei „Muttern“ schmeckt es auch bei den TauernAlpin-Genusswirten natürlich und gut. Das liegt vor allem daran, dass sie bei ihrer traditionellen Küche und den neuen Kreationen auf **regionale Produkte** setzen. Sie haben die kulinarischen Schätze ihrer Heimat entdeckt und daraus so genannte „**0-km-Menüs**“ zusammengestellt. Heißt: Die Zutaten mussten nicht von irgendeinem Ort auf der Welt nach Kärnten gebracht werden, sondern stammen **zu 100 % aus der Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten.** Mit dieser Nachhaltigkeit schmeckt der Braten vom Hinterwälder Jungrind zu Spätzle und Rotkraut gleich doppelt so gut. Weitere Informationen finden Sie unter www.nationalpark-hohetauern.at. ●



Fotos: Martin Glantschnig (Nationalpark-Region Hohe Tauern Kärnten)

Diplomatische Veranstaltungen.

Rumänien. Anlässlich des Nationalfeiertages von Rumänien lud die Botschafterin, **I.E. Silvia Davidoiu** am 29. November 2010 zu einem großangelegten Empfang in die Ruhmeshalle des Heeresgeschichtlichen Museums. Rumänien hat in der letzten Zeit sehr an Renommée gewonnen und eine sehr verantwortliche Politik im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten geboten. So war es kaum verwunderlich, dass der Zuspruch zu diesem Empfang außerordentlich war. Auch an Köstlichkeiten der rumänischen Küche fehlte es nicht und auch Weine, die zuletzt immer beliebter werden, gab es im Übermaß zum Verkosten, was die Stimmung in lichte Höhen katapultierte. Dass Rumänien noch nicht schengenreif sei, wie so manches großes EU Mitglied zu beurteilen glaubt, ist eine der unglaublichen Unverschämtheiten, die sich große EU-Staaten zu erlauben glauben. Aber dieses Land wird konsequent seinen Weg gehen und sicher alle Miesmacher alsbald Lügen strafen. Wir gratulieren der Botschafterin für ihre gelungene Einladung und ihre verantwortungsvolle Arbeit für das Land. (edka) ●

Vereinigte Arabische Emirate.

Aus Anlass des 39. Jahrestag der Unabhängigkeit und des Nationalfeiertages luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei der UN und der UNIDO in Wien, **S.E. Mohammed Hamad Omran** sowie der Botschafter und Ständige Vertreter bei der IAEA und der CTBTO in Wien, **S.E. Hamad Al Kababi** am 2. Dezember 2010 zu einem Empfang in den Kleinen Festsaal im Hotel Hilton. Hier konnte man hinreißende Videobilder aller sieben Vereinigten Emirate sehen was sogleich die Reiselust so mancher Gäste weckte. Besonders im europäischen Winter scheint diese Destination ein ideales Urlaubsziel abzugeben. Auch das arabisch zugeschnittene Buffet konnte regen Zuspruch der Gäste verzeichnen, wobei man die Qualität der Speisen und Fingerfoods, aber auch das Service besonders loben kann, was nicht für alle Hotels dieser Klassifizierung zutrifft. Dem Land selbst wollen wir für seine grandiose Modernisierung und Globalisierung gratulieren und einmal Dank

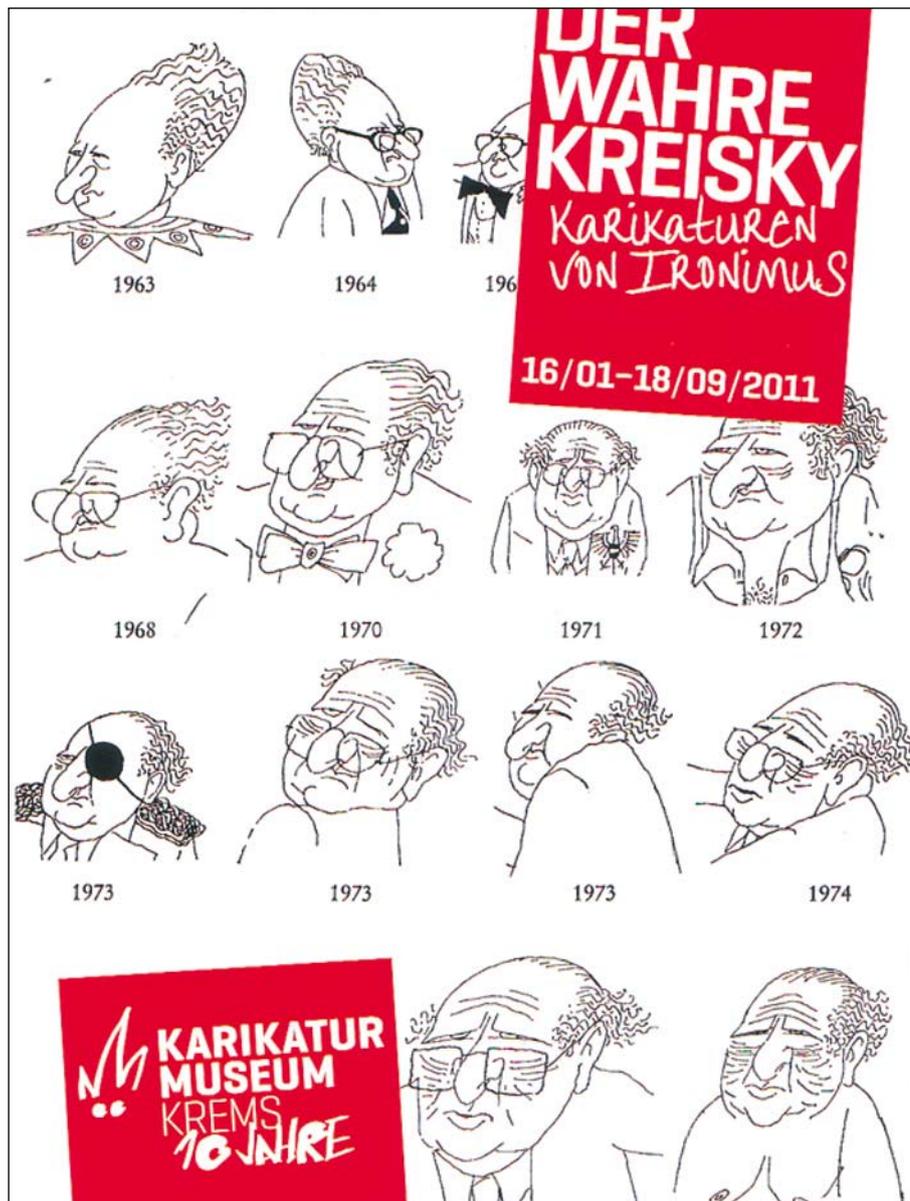
16. APRIL – 15. NOVEMBER
NIEDERÖSTERREICHISCHE LANDESAUSSTELLUNG 2011

EROBERN ENTDECKEN ERLEBEN
 IM RÖMERLAND CARNUNTUM

GRUPPEN PROGRAMME

PETRONELL - CARNUNTUM
 BAD DEUTSCH - ALTENBURG
 HAINBURG A.D. DONAU

RÖMERLAND CARNUNTUM | donau | MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION | KULTUR NIEDERÖSTERREICH



sagen, dass es sich als einer der Ruhepole am Golf erweist. Dem Botschafter danken wir für die gelungene Einladung und wünschen ihm noch viele Erfolge für sein Land im kommenden Jahr. (edka) ●

Königreich Thailand.

Anlässlich des 83. Geburtstages Seiner Majestät **König Bhumibol Adulyadej** lud die Botschafterin des Königreiches, **I.E. Nongnuth Phetcharata-na** am 6. Dezember 2010 in das Naturhistorische Museum. In einem wirklich herrlichem Ambiente feierte man den Geburtstag des Königs und viele Diplomaten, Wirtschaftstreibende und Kulturschaffende kamen um an diesem Fest teilzunehmen. Nach dem Abspielen der beiden Nationalhymnen und einer Rede der Botschafterin genossen die Gäste das dargebotene Buffet und knüpften zahlreiche neue Kontakte und frischten alte Freundschaften auf. Thailand ist immer noch eines der schönsten und beliebtesten Fernreisedestinationen und so

war es nicht verwunderlich, dass auch aus der Reisebranche hochrangige Manager geladen waren und gerne über das Neueste aus Thailand berichteten. Wir dürfen der Botschafterin nochmals recht herzlich für diese gepflegte Einladung danken. (aw) ●

Japan. Aus Anlass des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers luden der Botschafter, **S.E. Shigeo Jwatani** und seine Gattin **Yuko Jwatani** am 9. Dezember 2010 zu einem glanzvollen Empfang in die Wiener Börsensäle. Es war nach langem wieder ein Empfang der die ganze Bedeutung Japans in der Welt widerspiegelte, sowohl was die Anzahl der geladenen Gäste anlangte als auch was Küche und Keller bot. In den letzten Jahren konnte man vor allem seine eigene, die österreichische Küche, bewundern, diesmal allerdings war Schwelgen in Shushi angesagt was den Großteil der Gäste begeisterte. Auch wenn die Gattin unseres Gastgebers in hinreißend charmanter Art bedauerte, dass es nicht das perfektteste, japanische Essen gewesen war, wir Europäer fühlten uns für kurze Stunden nach Japan versetzt; und dies ist ja auch einer der Gründe für solche Einladungen – wirksame Werbung für sein Land zu machen. Dies ist dem Gastgeberpaar, das erst ganz kurz zuvor neu in Österreich angekommen war ganz prächtig gelungen und wir danken dafür sehr herzlich und hoffen, dass sie in Österreich noch viele Freunde finden werden, wie es der Botschafter bei seiner kurzen Ansprache betonte. Die Beziehungen gestalten sich ohnedies friktionsfrei. (edka) ●

Königreich Schweden. Das Angenehme an Traditionen und Bräuche ist, dass sie sich ständig verändern. Unbrauchbar geworden geraten sie in Vergessenheit oder werden in neue Formen gegossen. In besonderer Weise gilt dies für schwedische Festbräuche. Sie haben häufig uralte Wurzeln, manche reichen bis ins heidnische Schweden zurück, was auch für die Luciafeier, die am 13. Dezember gefeiert wird, gilt. Für ihren Ursprung gibt es zwei Varianten, zum einen eine Märtyrerin, die im Jahre 304 in Sizilien starb, zum Zweiten die Legende, Lucia sei die erste Frau Adams gewesen die mit dem Teufel in Kontakt trat. Die Lucianacht war in älteren Kalendern die längste Nacht des Jahres und wurde deshalb Lusse (Langnacht) genannt. Auch begann an diesem Tage das Weihnachtsfasten. Die lichtgekleidete Lucia trat erstmals 1764 im westschwedischen Gutshofmilieu in Erscheinung, volkstümlich wurde die Sitte erst im 20. Jahrhundert, wo Lucia mit ihrem singenden Gefolge von Sternknaben und Jungfrauen zu einer zentralen Zeremonie der schwedischen Kultur aufstieg.

Zu eben einer solchen Feier luden am genau 13. Dezember 2010 der Botschafter, **S.E. Hans Lundborg** und Frau **Gun Setréus** in die festlich geschmückten Räumlichkeiten ihrer Residenz. Der Berichterstatter kennt diese Veranstaltung seit vielen Jahren und ist jedes Mal erneut davon begeistert; ist doch die Luciafeier für ihn so etwas wie der echte Beginn der Weihnachtsfeier mit all ihren Vorfreuden. Auch diesmal wurde köstlicher Pfefferkuchen und Lussekatter (Luciakatzen), ein mit Safran gewürztes Weizengebäck, und duftender Weihnachtsglögg serviert, was die Gäste in die passende Stimmung versetzte. Ein wunderschöner Brauch der in unserer zu hektischen Zeit nicht verloren gehen darf. (edka) ●

Argentinische Republik. Im Rahmen des 200jährigen Jubiläums Argentiniens und zum Abschluss der Feierlichkeiten luden der Botschafter, **S.E. Eugenio Maria Curia** und seine Gattin **Graciela Curia** am 14. Dezember 2010 zur Eröffnung einer Ausstellung des Austro-Argentiniers Helmut Ditsch in einem Zelt am Heldenplatz gegenüber der Hofburg. **Helmut Ditsch** in Argentinien 1962 geboren nahm in seiner Jugend an zahlreichen Expeditionen teil und wird zum Extrembergsteiger in den argentinischen Anden. Ab 1986 bringt er das Erlebte zu Papier und beginnt 1988 sein Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Ab 1993 entstehen seine Großformatbilder über die Eiswüsten seiner argentinischen Heimat, sein Atelier aber richtet er sich 2000 in Irland ein wo er seither lebt und arbeitet. 2010 zeigt er seine Werke auf Einladung der argentinischen Regierung auf der Frankfurter Buchmesse und initiiert danach die „Gira Nacional“, eine Tour seiner Werke durch ganz Argentinien, was ihn zu einem der bekanntesten Künst-

Gunther von Hagens' **KÖRPERWELTEN**
Die Anatomie

der Tiere

ab 17. november 2010
im naturhistorischen museum

www.KoerperweltenDerTiere.de

VOLKSBANK WIEN naturhistorisches museum wien

Children of War: Broken Childhood

a photo exhibition on: child soldiers

24. Jänner - 27. März 2011
 Heeresgeschichtliches Museum
 1030 Wien - Arsenal
 Täglich 9 - 17 Uhr - www.hgm.or.at

PROOF: Media for Social Justice: Kurator: Leora Kahn

Office of the Special Representative of the Secretary-General for
CHILDREN AND ARMED CONFLICT

HGM
 HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM

www.bundesheer.at

SCHUTZ & HILFE

ler dieses Landes machte. Einige seiner Werke waren davon in Wien zu sehen und fanden einhellige Bewunderung. Ein wirklich effektvoller Abschluss dieser 200 Jahre Festivitäten, die Argentinien in Österreich einen großen Imageerfolg einbrachten. (edka) ●

Republik Kroatien. Durch Erlässe des Staatspräsidenten von Kroatien, **S.E. Prof. Dr. Ivo Josipovic** wurde Herrn **Dr. Alfred Brogyányi** als Anerkennung für seine Verdienste um die Förderung der kroatischen, bildenden Kunst in Österreich und die Vertiefung der kroatisch-österreichischen kulturellen Beziehungen mit dem Orden des Kroatischen Morgensterns mit dem Antlitz von Marko Marulic und Herrn **Dr. Karl-Heinz Dernoscheg** für seine Verdienste um die kroatische Wirtschaft und den Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und Kroatien mit dem Orden des Kroatischen Morgensterns mit dem Antlitz von Blaz Lorkovic ausgezeichnet. Die Überreichungen fanden im Rahmen eines Festaktes am 15. Dezember 2010 statt. Im Anschluss wurden alle anwesenden Gästen zu einem Buffetdinner gebeten, wobei sich die beiden Geehrten mit bewegenden Worten bei **Botschafter Prof. Dr. Zoran Jasic** bedankten.

PS: Kroatischer Morgenstern steht für den Tag der Wiedergeburt der Republik. Marko Marulic war ein Dichter des späten 15. Jahrhunderts aus Split, er vertrat als Humanist die Bürgerrechte mittels eines Schreibens an Papst Hadrian VI. Blaz Lorkovic war der Begründer der modernen, kroatischen Ökonomie. (edka) ●

Republik Kasachstan. Aus Anlass des Unabhängigkeitstages der Republik Kasachstan und zur Beendigung ihres OSZE-Vorsitzes luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Eerzhan Kazykhanov** sowie der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Kairat Abdrakhmanov** am 15. Dezember 2010 zu einem Konzert und einem Dinerempfang in den großen Festsaal der Wiener Hofburg. Das Konzert begleitet von einer Videovorführung umfasste 15 musikalische und tänzerische Präsentationen aus dem übergroßen künstlerischen Reservoir dieses Landes. Die Musikdarbietungen mit dem „**Kerulenorchester**“ sowie von Stars wie **Elmira Zhanabergenova, Nurzhan Zhampeissov, Samat Karabalaev** und Tanz und Gesangseinlagen von **Aida Aiupova, Zhuldyz Tutubaeva, Aigul Ulkenbayeva** und **Medet Chotabaev** zeigten großes musikalisches Können sowohl auf nationalem

Die Kunstmesse im Museum

SAVE THE DATE

art austria

4. - 8. Mai 2011

LEOPOLD MUSEUM
 MuseumsQuartier Wien
 Museumsplatz 1
 A-1070 Wien

www.artaustria.info

als auch internationalem Niveau, was das begeisterte Publikum zu Beifallsstürmen hinriss. Im Anschluss daran wurde zum Buffet gebeten, dass in Bezug auf Opulenz und Güte den gebotenen, künstlerischen Darbietungen gleichkam. Man kann nur Staunen was dieses Land im Jahr seiner Vorsitzführung geleistet hat und wir dürfen uns gemeinsam freuen, dass dieses Land innerhalb von nur zwanzig Jahren derart wichtig in der internationalen Staatengemeinschaft geworden ist; herzliche Gratulation!(edka) ●

Malaysia. Um ein neues Restaurant mit malaysischer Küche vorzustellen lud am 16. Dezember 2010 der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Dato' Muhammad Shah-rul Ikram Yaakob** und Frau **Datin Izdina Izaidin** zu einem Preopening des Restaurants EAT am Getreidemarkt 1. Dieses Restaurant ist das Erste in einer Serie von „Malaysian kitchen of the World“ in Österreich; nach Wien sollen noch Eröffnungen in St. Pölten und Salzburg erfolgen. Die Restaurantkette umfasst derzeit bereits 600 Restaurants in der ganzen Welt und soll noch weiter ausgebaut werden. Diese Art von Werbung bezweckt auch, die Schönheiten und den Liebreiz Malaysias über den Gaumen, also über die Küche und ihre Speisen zu entdecken. Alle gebotenen Gerichte – und es waren eine ganze Menge – waren vorzüglich und auch befreundete Botschafter, wie z.B. von Indonesien, Katar und Vietnam stimmten voll des Lobes dazu ein. Es ist sehr zu begrüßen, dass es abseits der vielen China-Restaurants auch andere asiatische Länder wagen ihre Kochkünste weltweit zu präsentieren und so begrüßen wir diese Eröffnung sehr und wünschen, dass sich viele Wiener von den malaysischen Kochkünsten bezaubern lassen und dadurch vielleicht einmal eine Reise in diese ferne, reizvolle Land unternehmen. (edka) ●



Staat Katar. Aus Anlass des Nationalfeiertages und der Thronbesteigung des Gründers des Staates von Katar, **S.E. Sheik Jassim Bin Mohamed Bin Thani** luden der Vertreter Katars in Österreich und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **Ali K. Al-Mansouri** und seine Gattin am 20. Dezember 2010 zu einem Empfang in alle Festsäle des Hotel Imperial. Aufgrund des zum kommenden Jahreswechsel stattfindenden Staatsbesuch in Österreich von S.E. Sheik Jassim Bin Mohamed Bin Thani kam dieser Einladung eine große Bedeutung zu und so war die große Anzahl von Gästen aus allen Berufszweigen und Organisationen nur zu verständlich. Katar hat durch seine kluge Wirtschafts- und Tourismuspolitik in den letzten Jahren stark an Bedeutung und Bekanntheit gewonnen und zählt heute zu dem Land mit der besten und modernsten Airline. Auch als Drehscheibe für den Verkehr von und nach Europa läuft es den Emiraten und Dubai immer mehr den Rang ab. Trotzdem versucht man in Österreich aber beiden Staaten ein ausgewogenes Augenmerk zu schenken und freut sich über die guten bilateralen Kontakte. Katar seinerseits ließ bei diesem Empfang die volle Palette an Köstlichkeiten auftischen die dieses Hotel zur Verfügung stellen konnte und zeigte sich so von seiner besten Seite, wofür wir herzlichen Dank sagen. (edka) ●

Republik Litauen. Nachdem Litauen 2011 den Vorsitz in der OSZE von Kasachstan übernommen hatte, war es selbstverständlich, dass man dies auch gebührend feiern wollte. Deshalb lud am 12. Januar 2011 der Ständige Vertreter Litauens bei der OSZE, **S.E. Renatas Norkus** zu einem Konzert des Litauischen Kammer Orchesters in den Festsaal der Wiener Hofburg. Am Beginn hielt der Außenminister und derzeitige OSZE-Vorsitzende, **S.E. Audronius Azubalis** eine Rede, in der er auch an die 14 Opfer des Blutsontags von vor genau 20 Jahren in Vilnius erinnerte. Das Konzert selbst wurde vom Litauischen Kammerorchester und den Solisten **Robertas Beinaris** (Oboe) und **Gleb Pysniak** (Cello) bestritten, die mit ihrem meisterhaften Spiel die Gäste zu Jubelstürmen trieb. Anschließend lud man zu einem Empfang und trotz der Hundertschaft an Gästen funktionierte die Versorgung mit Getränken und zahlreichen Köstlichkeiten aus der Küche einwandfrei. Wir wünschen Litauen einen genauso erfolgreichen Vorsitz in der OSZE, wie dies bei dieser Veranstaltung festzustellen war und gratulieren dem Botschafter für die ausgezeichnete Organisation. (aw) ●

**Ihre Schaltung
um 100 Euro!**

www.diplomatic-press.net



Republik Ungarn. Aus Anlass des Amtsantritts der neuen Botschafter der Republik Ungarn luden der bilaterale Botschafter, **S.E. Vince Szalay-Bobrovniczky** und sein multilateraler Kollege, **S.E. Balász Csuday** am 18. Januar 2011 zu einem Empfang in den Marmorsaal der Botschaft. Dieser Empfang erwies sich jedoch als großangelegte Antrittsrede der beiden Botschafter, die entgegen sonstiger protokollarischer Gepflogenheiten auf das einzelne Kennenlernen ihrer Gäste bei der Begrüßung verzichteten. Sicher, bei einer derartigen Masse an Gästen mag dies auch sehr schwierig sein, bisher hat man aber diese Schwierigkeiten immer bravourös gelöst. Sehr unüblich erschien auch die Präsentation der österreichischen Justizministerin, Claudia Bandion-Ortner zum Amtsantritt, als normaler Gast wäre ihre Anwesenheit verständlich und auch zu begrüßen. Nach den Ansprachen wälzten sich dann die Massen von beiden Seiten Richtung Buffet, das vor dieser Invasion regelrecht kapitulierte. Wie der Berichterstatter in Kenntnis der letzten zwanzig Jahre in dieser Botschaft feststellen musste habe man schon in jeder Hinsicht gepflegtere Einladungen in diesen Räumen genossen. Gerade bei unserer Partnernation Ungarn ist man in der Vergangenheit eben besonders verwöhnt worden. (edka) ●

Highlights of the Season.

50 Jahre Kulturpreise in Niederösterreich. Seit dem Jahre 1960 vergibt das Land Niederösterreich jährlich Kulturpreise. Im Rahmen einer Gala am 26. November 2010 wurden heuer im Festspielhaus St. Pölten neben der Kulturpreise auch Jubiläumspreise vergeben. Die Preise wurden in insgesamt acht Sparten mit je 7 Würdigungspreisen und 14 Anerkennungspreisen gegliedert, wobei die Jubiläumspreise für Innovation und Forschung in Museen Niederösterreichs mit einem Würdigungs- und zwei Anerkennungspreisen ausgezeichnet wurden. Darüber hinaus wurde eine Festschrift aufgelegt, die an diesem Abend präsentiert werden konnte. Informationen und Portraits der Geehrten sind unter www.cellum.noeku.at abrufbar. Diese und ehemalige Preisträger haben dazu beigetragen, dass Niederösterreich nicht nur über eine faszinierende Kulturszenerie verfügt, sondern dass auch der gesamte Kulturschauplatz in Niederösterreich weit über die Grenzen hinaus Anerkennung findet. Herzliche Gratulation dazu. (edka) ●

ORF: Menschen & Mächte – Dokumentation.

Mit drei Dokumentationen zum Zweiten Weltkrieg setzte der ORF im Dezember 2010 seine im September 2009 begonnene Zeitgeschichte Serie über den Zweiten Weltkrieg fort. Zu diesem Auftakt lud der ORF am 30. November 2010 zum Preopening der ersten Staffel „**Otto Skorzeny – SS Agent für Hitler**“ im Rahmen des Generalthemas „Idole der Nazis“. Heuer wird der Zeitgeschichte Schwerpunkt über den Zweiten Weltkrieg dann mit einer fünfteiligen Serie zu den Themen Kriegsgefangenschaft, Flucht und Vertreibung abgeschlossen. Damit gelang dem ORF erstmals, einen insgesamt 16-teiligen TV-Schwerpunkt zur größten Katastrophe des 20. Jahrhunderts fertig zu stellen und als DVD zur Verfügung zu stellen. (edka) ●

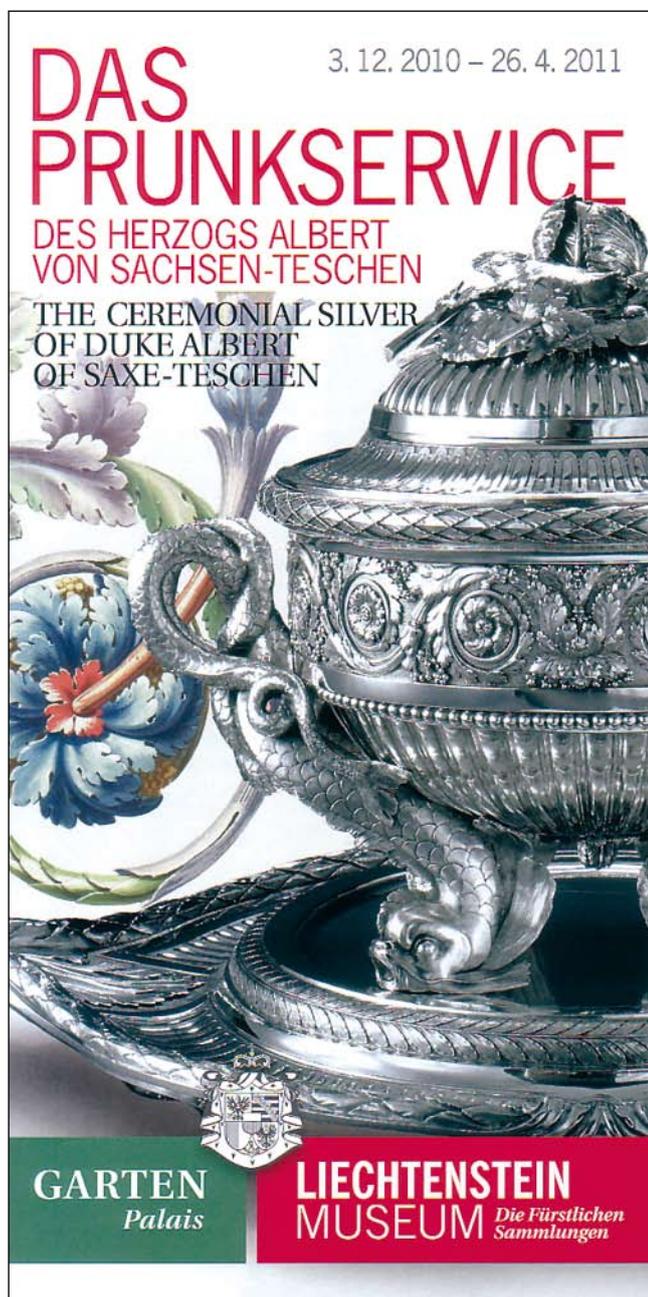
Kapsch lädt zum Adventheuerigen.

Bereits zum sechsten Mal lud die Firma **Kapsch TrafficCom AG** zum traditionellen Adventheuerigen. Diesmal war wieder die Sektkellerei Schlumberger der Veranstaltungsort, zu der der Direktor der Internationalen Beziehungen der Firma, **Josef Eltantawi, MBA** am 1. Dezember 2010 einlud. Nach der äußerst interessanten Führung durch die Sektkellerei begrüßte Direktor Eltantawi seine zahlreichen Gäste aus der Wirtschaft und Diplomatie und resümierte über das vergangene sehr erfolgreiche Wirtschaftsjahr für sein Unternehmen. Zahlreiche Aufträge rund um den Globus und die Errichtung eines landesweiten Mautsystems für LKW in Polen, bestätigen die technische und kommerzielle Überlegenheit der Verkehrsmanagementlösungen des Unternehmens. Im Anschluss konnte man bei



einen traditionell-österreichischen Heurigenbuffet die Kontakte vertiefen und viele neue Freunde und Partner kennenlernen. Wir danken für diese hervorragende Veranstaltung und wünschen dem Unternehmen weiterhin viel Erfolg in Österreich und der Welt. (aw) ●

Sakralkonzert in der Peterskirche. Am 3. Dezember 2010 lud die Direktorin des Slowakischen Institutes, **Dr. Viera Polakovicová** zu einem Konzertabend in die Peterskirche im 1. Wiener Gemeindebezirk. **Botschafter Dr. Peter Lizák** begrüßte die Gäste und wünschte allen ein schönes Weihnachtsfest. Beim darauffolgenden Sakralkonzert wurden Werke von Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach, Giordano Giordani, Charles Gounod, César Franck, u.v.a. von der hervorragenden Künstlerin an der Orgel, **Zuzana Magdalena Maria Ferjenciková**, gespielt. Die Sopranistin **Simona Saturová** und **Ondrej Saling** sangen die wunderschönen Kirchenlieder mit heiliger Inbrunst und Freude und stimmten so auf das kommende Weihnachtsfest ein. Wir danken namens aller Anwesenden recht herzlich für dieses beeindruckende Musikerlebnis. (aw) ●



Press Freedom Award 2010. In Zusammenarbeit mit der Vereinigung „Reporter ohne Grenzen – Österreich“ lud die Vertretung der Europäischen Kommission unter dem Titel „Signal für Europa“ am 10. Dezember 2010 zur Preisverleihung in den Festsaal des Hauses der Europäischen Union in Wien. Die Begrüßung nahm **Dr. Richard Kühnel**, Leiter der EU-Vertretung in Wien vor, die Ansprachen nahmen Präsidentin **Rubina Möhring** (Reporter ohne Grenzen), Präsidentin **Eva Nowotny** (UNESCO-Kommission) und Generalsekretär a.D. **Dr. Albert Rohan** als Sprecher der Jury vor. Die diesjährigen Preisträger sind **Olga Bobrowa** (Nowaja Gaseta) und **Michael Bekhetov** (Chimkinskaja Prawda). Die Auszeichnung war heuer Journalisten aus der Russischen Föderation gewidmet um ihren Mut und ihr Engagement in Sachen Demokratie als beispielhaft zu würdigen. Den musikalischen Rahmen besorgte das European Union Youth Orchestra, ein abschließender Empfang bot genügend Gelegenheit für informelle Gespräche und Interviews. (edka) ●

Stimmungsvolle Weihnachtsfeier der Wirtschaftskammer. Zu einer besinnlichen Feier für die Medienlandschaft lud am 13. Dezember 2010 der Präsident der Wirtschaftskammer Österreich, **Dr. Christoph Leitl** in die Sky Lounge seiner Zentrale. In seiner Ansprache betonte er, dass vor genau zehn Jahren dieser Weihnachtsempfang erstmalig stattgefunden hat und dass alleine in diesem Jahr 117 Pressekonferenzen und 980 PR-Aussendungen von der Wirtschaftskammer durchgeführt wurden. Er stellte fest, dass vor einem Jahr man niemals glauben konnte

im November 2010 eine Rekordbeschäftigung in Österreich aufweisen zu können. Dazu trug auch ein enormer Export (mehr als 100 Mrd. Euro) sowie ein stark angeschwollener Konsum bei, der nur durch die Sozialpartnerschaft gefördert und erhalten werden kann. Nachdenklich mache ihn allerdings die schwachen Investitionen, beim kommenden Budget gab es seitens der Regierung keine Unterstützung dafür. Es gibt zwar von den Betrieben eine positive Einschätzung für 2011 und auch ein Wachstum von ca. 2 Prozent sei zu erwarten, aber bei den vielen internationalen Herausforderungen erwarten sich die Menschen nicht Stillstand, sondern Visionen. Nach diesem im Großen und Ganzen positiven Resumée über die Wirtschaft 2010 lud man zum frugalen Mahl mit allerlei Fisch- und Fleischspezialitäten um sich auf die kommenden Feiertage einzustimmen. Zur guten Stimmung trug auch die ausgezeichnete Musik des Alleinunterhalters und **Pianisten RIK** aus Linz bei, der alljährlich die Veranstaltung belebt. Wie gesagt, - ein stimmungsvoller Abend für den wir uns herzlichst bedanken. (edka) ●

Adventkonzert in der ungarischen Botschaft. Der neue ungarische Botschafter, **S.E. Vince Szalay-Bobrovniczky** lud am 15. Dezember 2010 zu einem Adventkonzert in den Marmorsaal der Botschaft. Gregorianische Gesänge des ungarischen Mittelalters und ungarische Kirchenmusik aus der Zeit der Romantik und des Barocks wurden vom **Chor Schola Cantorum Budapestiensis** den zahlreich erschienen Gästen vorgetragen. Die Budapester Singerschule wurde 1984 gegründet, Rund zweihundert Schüler besuchen die Schule, sie singen vor allem geistliche Musik und nehmen regelmäßig an den liturgischen Diensten der verschiedenen großen Kirchen teil. Die Mischung aus ungebrochenen Kinderstimmen und ausgewachsenen Männerstimmen verlieh dem Klang des Chores einen besonderen Reiz, was auch erklärt warum das ungarische Label Hungaroton bereits sechs CD's mit der Schola Cantorum Budapestiensis aufgenommen hat. Anschließend lud der Botschafter zu einem Empfang, der allerdings an die vor Ostern stattfindende Fastenzeit erinnerte. Wir hoffen, dass die notwendigen Sparmaßnahmen nicht die bis jetzt ausgezeichneten Beziehungen belasten werden. (aw) ●

Die Immofinanz lässt bit-
ten. Zu einer der stimmungsvollsten und traditionellsten Weihnachtseinladungen gehört wohl jene am 18. Dezember 2010 im Marmorsaal des Hotels Imperial stattgefundenen Zusammenkunft zu Weihnachtspunsch und Vanillekipferln von **Monika** und **Manfred Witschnigg**. Seit Jahren findet dieses romantische Treffen wie nach einem Regiebuch aus „Weihnachten der alten Schule“ statt und es hat trotz seiner durchwegs gehobenen Klientel nichts von seinem Charme und seiner weihnachtlichen Vorfreude verloren. Köstliche Süßigkeiten und duftender Punsch verändern offensichtlich die Menschen und vermögen so etwas wie einheitlich weihnachtliches Flair zu verbreiten. Etwas von „alle Menschen werden Brüder“ schwebt durch den

**ZEREMONIEN
FESTE
KOSTÜME**

3. 12. 2010 – 26. 4. 2011

CEREMONIES
FEASTS
COSTUMES

GARTEN
Palais

LIECHTENSTEIN
MUSEUM Die Fürstlichen
Sammlungen

Raum und macht aus dieser eigentlich ganz normalen Einladung etwas Besonderes. Auch wir haben diesen Abend trotz des vorangegangenen Weihnachtsstress – oder gerade deswegen – besonders genossen und freuen uns – man sollte dies nicht sagen – schon auf das nächste Jahr. (edka) ●

Neuer BÖG-Guide 2011 vorgestellt. Zur Präsentation des neuen BÖG-Guide luden am 11. Januar 2011 der Präsident des BÖG, **Toni Mörwald** und die Obfrau der „Genuss Region Österreich“ **Margareta Reichsthaler**. Die Veranstaltung, die im Marmorsaal des Hotels Imperial stattfand wurde durch die Anwesenheit der beiden Bundesminister, **Dipl.Ing. Niki Berlakovich** (Landwirtschaft) und **Dr. Reinhold Mitterlehner** (Wirtschaft) ausgezeichnet, die im Rahmen dieser Präsentation die Auszeichnung „Botschafter der Besten Österreichischen Gastlichkeit“ an den bekannten Koch, **Prof. Dr. h.c. Eckart Witzigmann** übergaben. Im Anschluss an diese feierliche Überreichung präsentierte die renommierte Küche des Hotels Imperial kulinarische Köstlichkeiten aus den österreichischen Genussregionen. Leider konnten viele Gäste weder die Überreichung noch die Verkostung miterleben, da infolge der grauenhaften Überfüllung der Säle nur eine einzige Möglichkeit bliebe – die der Flucht! Diese Vorgangsweise sollte allerdings nicht zum Markenzeichen dieser Veranstaltung werden – wie wäre es, wenn man endlich wirklich nur Presse- und Fotoleute dazu einladen würde? (edka) ●

Neujahrsempfang in der Wiener Hofburg.

Das Wesen dieser Bundesregierung ist es, das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen“, sagte **Bundeskanzler Werner Faymann** beim Neujahrsempfang der Bundesregierung in der Hofburg. Erstmals hatten der Bundeskanzler und **Finanzminister Josef Pröll** gemeinsam zum Jahresauftakt eingeladen. Am Empfang nahmen rund 1.500 Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Medien, Kunst und Kultur, der Religionsgemeinschaften, der Sozialpartner und Interessenvertretungen sowie der Bundes- und Landespolitik teil. Unter ihnen **Bundespräsident Heinz Fischer**, **Nationalratspräsidentin Barbara Prammer**, Nationalrats- wie Bundesratsabgeordnete und die Mitglieder der Bundesregierung. Die parlamentarische Opposition war durch **Grünen-Chefin Eva Glawischnig** vertreten. Ebenfalls gekommen waren rund 200 Journalisten. Der Empfang setze ein Zeichen der Gemeinsamkeit zu Beginn eines spannenden Jahres 2011, so der Finanzminister.



Bundeskanzler Werner Faymann im Gespräch mit Bundespräsident Heinz Fischer
Foto: Andy Wenzel (BKA/HBF)

Bundeskanzler Faymann machte in seiner Rede einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr, und betonte dabei, dass viele Menschen, darunter die anwesenden, mit großem Einsatz daran gearbeitet hätten, Österreich einen Aufschwung nach der Krise zu ermöglichen. So sei es in dieser schwierigen Zeit unter anderem gelungen, Arbeitsplätze zu sichern, die Konjunktur anzukurbeln und eine Steuerreform zu beschließen. „Uns allen gemeinsam ist die Liebe zu unserem Land und dass wir das Gemeinsame vor das Trennende stellen“, sagte der Bundeskanzler.



Finanzminister Pröll und Bundeskanzler Faymann
Foto: Andy Wenzel (BKA/HBF)

Wichtig dabei sei, respektvoll und auf gleicher Augenhöhe miteinander umzugehen. „Ich bin stolz darauf, dass wir von unseren Müttern und Vätern gelernt haben, die Sozialpartnerschaft zu leben.“ Man habe in der Vergangenheit zwar um viele Positionen kämpfen und harte Verhandlungen führen müssen, aber stets sei es gelungen, mit ganzer Kraft für das Land zu arbeiten und nachhaltige Erfolge zu erzielen.

Für die Zukunft nicht mehr zeitgemäß sei die Struktur unseres Bundesheeres, das zweifellos wichtige und unverzichtbare Aufgaben wie etwa Katastrophenschutz und friedenssichernde internationale Einsätze erfülle. Eine gerade deshalb wichtige, in die Zukunft gerichtete Reform müsse ebenfalls noch in der ersten Jahreshälfte 2011 ausgearbeitet werden. Dazu kann sich der Bundeskanzler auch eine Volksbefragung vorstellen. Die Frage des Zivildienstes schnitt Finanzminister Pröll in seiner Rede an. Hier sei eine gemeinsame Lösung zu suchen und es wäre ein Anreiz für soziale Dienste zu erwägen. Er dankte weiters den vielen Österreichern, die ihre Arbeitskraft freiwillig und unentgeltlich für die Gemeinschaft zur Verfügung stellen.

Neben den oben erwähnten Vertretern der Sozialpartnerschaft, aus Wirtschaft, Wissenschaft, Medien, Kunst und Kultur waren auch eine große Zahl an Botschaftern aus den verschiedenen in Wien akkreditierten Ländern anwesend, so auch der Doyen des Diplomatischen Corps, **S.E. Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbriggen**. Nur hatte man offensichtlich vor lauter Euphorie über diesen Neujahrsempfang, der schlussendlich doch eine „Rede an die Nation“ wurde, vergessen, allen ausländischen Diplomaten einen Platz im Festsaal zu reservieren, so dass selbst der Vertreter des Papstes die Veranstaltung wieder verlassen musste. Die Protokollabteilung des Bundeskanzlers hat hier eindeutig kläglich versagt.

Der anschließende Empfang war ebenfalls für die Republik Österreich ein Armutszeugnis. Wenn man schon einen Neujahrsempfang gibt, dann sollte zumindestens für jeden Gast, auch wenn es 1.700 geladene Gäste sind, ein Glas Sekt möglich sein. Orangen- und Apfelsaft sowie Wasser sind zwar bekömmlich, jedoch nicht unbedingt zum Anstoßen auf das neue Jahr geeignet. Von den gereichten Häppchen wollen wir gar nicht erst reden. Jedes kleinere und ärmere Land dieser Welt würde sich schämen, so etwas anzubieten und die Regierung eines reichen Österreichs präsentiert sich in den ehemaligen kaiserlichen Räumen und denkt sich nichts dabei. Da kann man nur hoffen, dass wenigstens die Arbeit der Regierung für Österreich ehrlich und konstruktiv erledigt wird und die internationalen Beziehungen nicht durch unprofessionelles und undiplomatisches Verhalten weiter beeinträchtigt werden. (aw) ●

Gelebte und beabsichtigte Völkerverständigung.

Zu einer Premiere besonderer Art lud **Prof. Dr. Josef Höchtl**, Präsident der „Österreichischen Gesellschaft für Völkerverständigung“ nach Klosterneuburg. Erstmals nahmen mit den Botschaftern Deutschlands, der Mexikanischen Staaten, der Tschechischen Republik und der Volksrepublik China diplomatische Vertreter aus vier Ländern und drei Erdteilen gemeinsam am Podium des berstend vollen Festsaales der Raiffeisenbank Platz, um über ihre Sicht zum Thema „Völkerverständigung in Österreich“ zu referieren.

Deutschlands Botschafter Hans-Henning Horst Blomeyer-Bartenstein eröffnete den Reigen mit der Feststellung, dass die Zusammensetzung der Vortragenden selbst bereits ein Bild der Völkerverständigung biete. Als „**Vertreter der größten Migrantengruppe**“ blickte er kurz auf Österreichs Historie als Vielvölkerstaat zurück und hob die heutige **Rolle unseres Landes als Standort mehrerer bedeutender internationaler Organisationen hervor**. Erfreut zeigte sich Blomeyer darüber, dass **mehr als die Hälfte der mit Österreich bestehenden Städtepartnerschaften solche mit Städten seines Heimatlandes seien**, überdies seien 50 Millionen Nächtigungen deutscher Touristen jährlich für Österreichs Gastronomie ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Zu den Diskussionen über den Universitätszugang meinte er, man solle die rund tausend in Österreich studierenden Deutschen ebenfalls als Instrument der Völkerverständigung betrachten, würden doch viele während ihres Studiums freundschaftliche oder sogar Lebensbeziehungen mit Österreichern eingehen.



Bild: v.l.n.r.: Botschafter Chinas SHI Mingde - Deutschlands BLOMEYER-BARTENSTEIN - Präsident HÖCHTL - Botschafter Tschechiens Jan KOUKAL - Mexikos DIAZ y PEREZ DUARTE

Alejandro Diaz y Perez Duarte, Vertreter der Mexikanischen Staaten, erörterte am Beispiel der Beziehungen seines Landes zu den USA die für Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit aller Länder wichtigen Wechselwirkungen zwischen Arbeit und Kapital und regte mehrmals an, Zuwanderern die Integration zu erleichtern. Gesellschaftliche Vereinigungen von Migranten einzelner Länder seien zwar als Rückgrat für Einwanderer eine wertvolle Hilfe, dürfen sich jedoch nicht durch allzu große Abschottung als Integrationshindernis erweisen. **Europa und somit auch Österreich sei auf Migranten angewiesen, diese müsse man vor allem aber auch als Menschen wertschätzen.** **Dr. Jan Koukal, Botschafter der Tschechischen Republik** und ehemaliger Bürgermeister von Prag, widmete seinen launigen Beitrag sprachphilosophischen Erörterungen über den Ursprung der deutschen Sprache und die **historisch bedingt starke Präsenz des Tschechischen auch in Österreich.** Seine Mitbürger würden sich auf Urlaubs- und Kulturreisen in unserem Land wohl fühlen und davon immer mehr Gebrauch machen.

Den Abschluss bildete der **Vertreter des bevölkerungsreichsten Landes der Erde, der Volksrepublik China. Botschafter Shi Mingde**, erst seit knapp einem halben Jahr Missionschef in Wien, freut sich über die Sympathie, die ihm bei seinen zahlreichen Antrittsbesuchen entgegengebracht wurde, und legt Wert auf die Feststellung, dass **die rund 30.000 Auslandschinesen, die in Österreich eine zweite Heimat gefunden haben, stets Loyalität und Gesetzestreue beweisen würden.** Gleiches fordert er auch von den Bürgern aller Staaten gegenüber seinem Heimatland China. Jedes Land habe das Recht, seinen eigenen Weg zu gehen. Völkerverständigung werde jedoch immer die Geschichte der Menschheit begleiten, je intensiver diese ablaufe, desto mehr Frieden würde es geben. **Shi Mingde schloss sein Statement mit einem leidenschaftlichen Appell zu Dialog, Harmonie und Versöhnung.** - Höchtl konnte Abgeordnete, die beiden Bürgermeister Mag. Schmuckenschlager und Dr. Schuh, den eh.GS des Europarats Dr. Schwimmer, zahlreiche Vertreter des Diplomatischen Corps etlicher Staaten und hochrangige Repräsentanten der Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und der Medien begrüßen. ●

**Expedition
Bibel**

Entdeckungsreise mit allen Sinnen
12. November 2010 bis 28. Mai 2011

domMUSEUM

Kritiken aus der Theaterwelt.

„Frühlingserwachen“ in den Kammerspielen.

Wedekind thematisiert in seiner 1890 entstandenen Kindertragödie das schwierige Aufwachsen dreier Jugendlicher im auslaufenden 19. Jahrhundert. In diesem Zeitabschnitt regierten unglaubliche rigide Ansichten in Sachen Sexualität und Moral was wiederum durch die Verklemmtheit der Erwachsenen zu Schwängerung und Suizid führte. Erstmals fand das Stück 1906 auf die Bühne der Berliner Kammerspiele unter Max Reinhardt. An die Wiener Kammerspiele gelangte es erst im November 1918, also zu Ende der Monarchie. Die Regie von **Stephanie Mohr** ist passend realistisch, die Bühnenbilder und Kostüme ebenfalls, was die Dramatik der Aufführung besonders erhöht. Gespielt wird exzellent, die sechs Reinhardt-Seminaristen sind natürlicher als so mancher Rollendarsteller es je sein wird. Allen Voran **Christian Erdt** als Problemjugendlicher Moritz Stiefel und die hinreißende **Liliane Amuat** als vitale Wendla Bergmann. Aber auch **Felix von Bredow** als Melchior oder **Laurenz Laufenberg** als Ernst Röbel verstehen zu überzeugen. Diese Aufführung ist schauspielerisch zu genießen, sie ist originell und absolut nicht langatmig. Sie ist für jung und alt zu empfehlen, für die einen zur Warnung, für die anderen zur Beruhigung, dass doch bis heute einiges besser geworden ist. Man sollte solche Stücke öfter einmal probieren! (edka) ●



Christian Erdt und Felix von Bredow
in Frühlingserwachen.
Foto: Moritz Schell



„Lustige Weiber“ an der Volksoper – ein Spaß.

Dieses Stück passt in seiner Spielkistenfassung perfekt zum Fasching und zu unserer Spaßgesellschaft. Es passt in dieses Haus, hat eine etwas durchgedrehte Inszenierung von **Alfred Kirchner** und darf sich über eine kompetenten Dirigenten namens **Sascha Goetzl** freuen, der sich mit viel Schwung in sein Dirigat stürzt und diesen Klangkörper sowohl in lyrischen als auch dramatischen Szenen zu höchster Entfaltung bringt. Aber auch

die Ensembleleistung darf sich sehen lassen, allen voran **Lars Woldt** als liebestoller Sir John Falstaff, grandios in seiner Schauspielkunst, exzellent im Gesang. Aber auch **Daniel Schmutzhard** als eifersüchtiger Herr Fluth und **Jennifer O'Loughlin** als raffinierte Gattin stechen aus dem im gesamten guten Ensemble hervor. Mag sein, dass nicht alle Besucher die etwas wirre Inszenierung goutieren, ein

liebender Spaß ist diese Aufführung der „Lustigen Weiber von Winsor“ allemal. Schließlich stammt dieses Stück von William Shakespeare, der es als Lustspiel konzipierte und aus dem **Otto Nicolai** diese grandiose komisch-phantastische Oper formte. (edka) ●

Molière's „Der Geizige“ im Theater Scala.

Molière's Harpagon ist einer der symptomatischsten und gleichzeitig bekanntesten Geizhalse in der Literatur. Sich selbst und seine Umgebung behandelt er spartanisch und hat dabei soviel Angst, etwas zu verlieren, dass es ihn fast um den Verstand bringt. Seine komplette Wahrnehmung ist auf die Beschaffung und Bewahrung von Kapital – in welcher Form auch immer – und dessen Vermehrung gebündelt. Auch seine Behausung gleicht einem Lager oder Bunker; alles wird verschlossen, versteckt, vergraben. Privatkontakte gibt es außer notwendiger Geschäftsanbahnungen keine – zu teuer, zu unsicher. Selbst seine Familienmitglieder werden nach Kosten und Nutzen eingestuft. Nicht aus Bosheit handelt er so widerlich, sondern es ist der Zwang, die Sucht.

In der Fassung und Inszenierung von **Marcus Ganser** entsteht so eine brillante Fassung einer heute so aktuellen „Will Haben“ Gesellschaft, deren ins Absurde übersteigerte Sinnbild die tragikomische Titelfigur Mons. Harpagon (**Georg Kusztrich**) ist. Großartig wie er alle Facetten dieses Geizhalses ausspielt, der sich und seine Mitmenschen lieber leiden lässt als auch nur einen Groschen springen zu lassen. Adäquat auch das übrige Ensemble wie der quirlige hübsche Cleanthe, sein Sohn (**Florian Graf**), Else, seine Tochter (**Sandra Knoll**) oder der aus dem Leben gegriffene Valere (**Markus Tavakoli**), der zu mancher Lachsalve Anlass gibt. Ausgezeichnet wie immer **Bernie Feit** als La Fléche, der offensichtlich jede Rolle zu meistern scheint. Eine köstliche Komödie mit abgründschwarzen Hintergrund – sehr sehenswert. Weitere Termine bis 5. Februar 2011, außer Sonntag und Montag. (edka) ●

„Max und Moritz“ an der Volksoper.

Diese Ballettkomödie ist wieder ein großer Erfolg an der Volksoper und ein Volltreffer für das Wiener Staatsballett. Die Bühnenbilder von **Manfred Waba** und die Kostüme von **Friederike Singer** verwirklichen am Besten das vorgegebene Original von Wilhelm Busch. Sehr beschwingt die Musik von Gioacchino Rossini unter dem Dirigat von **Ewald Donhoffer**. Die Besetzung von Max mit **Davide Dato** und Moritz mit **Dumitru Taran** sind ausgezeichnet. Sie tanzen die Lausbuben temperamentvoll und perfekt. Aber auch alle anderen Tänzer zeigen höchste Präzision und technischen Know How. **Gleb Shilov** als Spitz und die Witwe Bolte, **Samuel Colombet** bieten trotz der Kostüme einen faszinierend leichtfüßigen Tanz. Schneider Böck, **Florian Hurler** und seine Frau, **Zuzana Kvassayova** scheinen aus dem Bilderbuch herausgeschnitten und wirken doch so lebendig. Aber auch die anderen Mitwirkenden des Corps de ballet und der Ballettschule der Wiener Staatsoper sind bestens besetzt und eine Augenweide. Dieses Ballett ist sowohl für Erwachsene als auch für Kinder ein Riesenspaß, was man auch an dem vollen Haus sehen konnte, - sehr empfehlenswert. (aw) ●



Kammerspiele: Ralph und Carol. Noch einmal verliebt.

Die Liebe kennt kein Alter: Der Witwer Ralph lernt im Park Carol kennen und findet sie einfach hinreißend. Trotz Ralphs direkter, etwas mürrischer Art zeigt sich auch Carol sehr interessiert. Bald schon lernt man sich näher kennen. Ralphs Schwester Rose, die ihm den Haushalt führt, beobachtet argwöhnisch das „junge Glück“ und verteidigt ihr Zusammenleben mit Ralph. Eine Liebesgeschichte, die ganz schlicht, ganz ehrlich, ganz wundervoll ist.

Regie: **Dieter Berner**, Bühnenbild und Kostüme: **Rolf Langefass**. Es wirken mit: **Otto Schenk** (Ralph Bellini), **Christine Ostermayer** (Carol Reynolds) und **Ingrid Burkhard** (Rose Tagliatelle). Premiere: 27. Januar 2011 um 20 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter www.iosefstadt.org. ●

Theater im Zentrum: Die 39 Stufen.

Kopfüber stürzt Richard Hannay in ein Abenteuer, das er zuvor allerhöchstens aus Filmen kannte – und das er so genau auch gar nicht kennen lernen wollte. Was als unterhaltsamer Theaterabend am Londoner West End beginnt, mündet in eine atemberaubende Jagd quer durch das Vereinigte Königreich. - Die mysteriöse Annabella Schmidt verwickelt Hannay in eine aberwitzige Geschichte rund um dunkle Geheimnisse, Spionage, Hochverrat und die “39 Stufen”. Ehe er sich versieht, steht Hannay unter Mordverdacht und hat nicht nur die feindlichen Agenten, sondern auch noch Scotland Yard auf den Fersen. Da hilft nur eines: Flucht nach vorne. Wenn es ihm gelingt, das Geheimnis der “39 Stufen” zu lösen, wird hoffentlich auch seine Unschuld bewiesen sein...

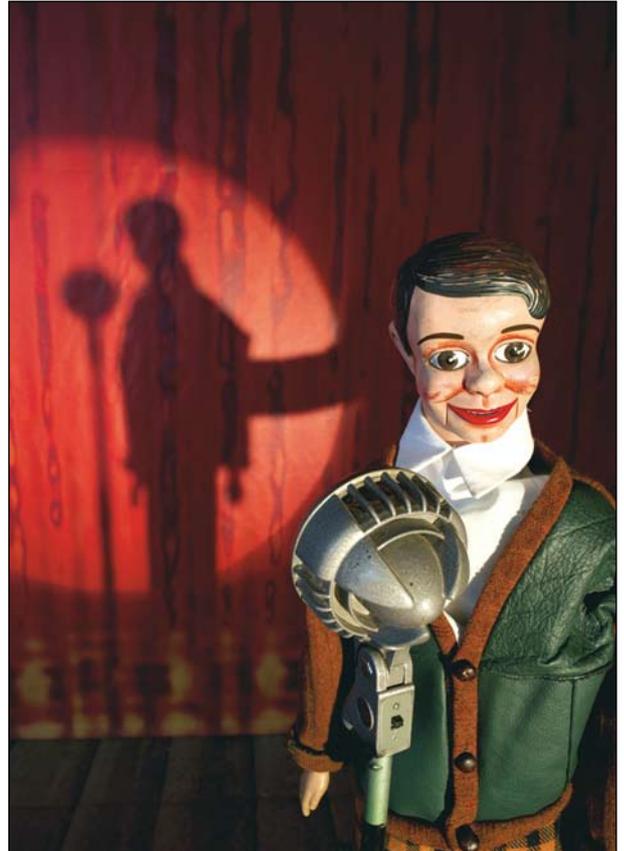
Patrick Barlows Bühnenfassung von Alfred Hitchcocks Spionagethriller ist ein komödiantisches Meisterwerk. Nicht ohne Grund stehen die “39 Stufen” seit ihrer Uraufführung im Jahr 2005 am Londoner West End und am Broadway in New York auf den Spielplänen und wurden mit zahlreichen Preisen (u. a. dem Laurence Olivier Award als *Best Comedy*) ausgezeichnet. Vier Schauspieler, drei Herren und eine Dame, schlüpfen in Windeseile in dutzende Rollen, rasante Verfolgungsjagden und waghalsige Szenen spielen sich auf offener Bühne ab. Und spätestens wenn Richard Hannay auf dem Dach eines fahrenden Zuges vor der Polizei flieht, weiß man bei diesem fulminanten Spektakel nicht mehr, ob man nun den Atem anhalten oder herzhaft lachen soll. – Vorstellungen täglich außer sonntags bis 2. April 2011. Weitere Informationen finden Sie unter www.tdi.at. ●



Renaissancetheater: Du bist ein Witz, Gary Bonne!

Diese Geschichte beginnt mit einem Lächeln. Es gehört Gary Boone, und der weiß es genau: Es gibt keinen Zweiten auf der Welt, der so gut Witze erzählen kann wie er, und wenn er groß ist, wird er als Stand-up-Comedian im Fernsehen Karriere machen. Doch leider steht er mit seiner Meinung alleine da. Seine Klassenkameraden halten ihn nämlich für einen Volltrottel. Als in der Floyd Hicks School ein Talentwettbewerb veranstaltet wird, ist für Gary vollkommen klar: Das wird sein größter Auftritt, und die Siegerprämie hat er bereits in der Tasche. Das gewinnt er mit links, denn er hat Talent.

Allerdings: Je härter er arbeitet, desto mehr muss er feststellen, dass seine Witze so gar nicht ankommen: „Rohrkrepieler“ nennt man das in der Fachsprache. Zum ersten Mal sieht Gary der Realität ins Auge – und die ist gar nicht komisch. Da bleibt nur eines: Gary zieht die Notbremse. Keine Witze, keine Talentshow. Aus der Traum. Und es bliebe dabei, wäre da nicht Mrs Snitzberry. Sie ist eine Erfindung in seinem Kopf und die Heldin vieler seiner Witze ... - Vorstellungen täglich außer sonntags von 14. Februar 2011 bis 19. März 2011. **Weitere Informationen finden Sie unter www.tdi.at.** ●



Lisztomania 2011© Feierliche Eröffnung

Wunderkind, Klaviervirtuose, Frauenschwarm, Freigeist und Hexenmeister der Konzertsäle Europas: Franz Liszt ist eine der schillerndsten Persönlichkeiten der Romantik. Anlässlich des 200. Geburtstages des in Raiding geborenen Musikers wird das Jubiläumsjahr Lisztomania 2011© inszeniert. Das Burgenland feiert mit Konzerten, Ausstellungen und Events.

Das Burgenland feiert Franz Liszt. Im Burgenland hat man 2011 die einzigartige Gelegenheit, sich einen Eindruck vom authentischen Lebensumfeld des jungen Franz Liszt zu machen: Das Liszt-Haus Raiding als Geburtsort und das daneben errichtete Konzerthaus Raiding sowie die Taufkirche Liszts sind Originalschauplätze, an denen spannende Konzerte und Ausstellungen stattfinden. **Eduard und Johannes Kutrowatz**, die Intendanten des Liszt Festival Raiding, sind selbst hervorragende Lisztinterpreten und bezeichnen Franz Liszt als den „Ur-Vater“ der modernen Klaviertechnik und „Architekten der Zukunftsmusik“. Dank ihrer internationalen Kontakte haben sie ein hochkarätig besetztes Festivalprogramm organisiert. „Hier, in Raiding, an diesem kleinen Fleckchen Erde von dem aus Liszt die Welt eroberte, ist die emotionale Kraft der Wurzeln spürbar, die Liszts Person prägte. Für viele Musiker bedeutet es viel, direkt neben seinem Geburtshaus selbst in einem erstklassigen Konzertsaal spielen zu können“, betonen die Intendanten die Strahlkraft Raidings in der Musikwelt.



Ehrengäste mit Bundespräsidentenpaar bei der Eröffnung (Foto: KSB)

Auch **Nike Wagner**, die künstlerische Leiterin des Kunstfestes Weimar und Urenkelin von Franz Liszt, spricht in ihrer Festrede über Liszts „Wurzeln und Flügel“. **Dr. Erhard Busek** porträtiert die wahrhaft europäische Ausrichtung in Liszts Leben, die Eduard Kutrowatz so skizzierte: „Alles, was wir zu verbinden versuchen, hat Liszt in seiner Reisekutsche schon vorweggenommen!“

Bundespräsident Dr. Heinz Fischer hat – nach dem Haydn Jahr 2009 – nun auch für Lisztomania 2011 den Ehrenschutz übernommen und eröffnet das Jubiläumsjahr. Als bekennender Liszt-Fan freute er sich schon im Vorfeld auf den Besuch einiger Konzerte in Raiding.

„Franz Liszt ist neben Joseph Haydn der zweite weltberühmte Musiker, der im Burgenland lebte, wirkte und das kulturelle Leben hier und in der ganzen Welt der klassischen Musik entscheidend prägte. Das Musikgenie aus Raiding ist für das Burgenland ein wesentlicher Identitätsstifter, ein Symbol der reichen kulturellen Wurzeln des Burgenlandes“, betont **Landeshauptmann Hans Niessl** in seiner Rede.

„Im Burgenland liegt die Kinderstube des Musikgenies Franz Liszt, von hier aus hat er ganz Europa erobert. Diese Entwicklung vom Wunderkind zum Weltbürger, seinen Leben und seinen Lebensstil zeichnen die insgesamt acht Ausstellungen nach. Hier, an seinem Geburtsort, kann man den ‚Superstar‘ des Burgenlandes am besten kennenlernen. Im Jubiläumsjahr wird das ganze Burgenland zur kulturellen Bühne“, gibt der burgenländische **Kulturlandesrat Helmut Bieler** einen Ausblick auf Lisztomania 2011. ●

Die Lisztomanie.

Lisztomania ist keineswegs eine moderne Wortschöpfung – im Gegenteil: Heinrich Heine prägte den Begriff „Lisztomanie“ im Zusammenhang mit der berühmten, vielumjubelten Konzerttournee von Franz Liszt 1841/42 in Berlin. Die Werbekampagne greift dieses Motiv auf und holt Franz Liszt ins 21. Jahrhundert. Gleichzeitig sorgt die „Popstar-Brille“ auf einem Originalfoto aus dem Jahre 1858 von Franz Hanfstaengl für die bildliche Umsetzung des „Superstar-Themas“.

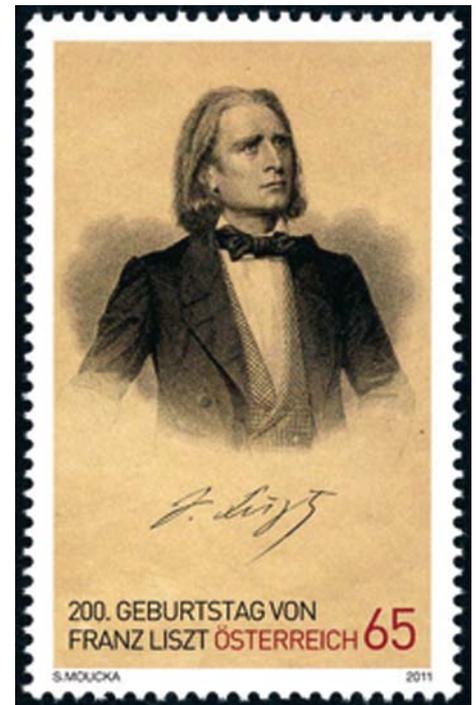
Franz Liszt – das Genie aus Raiding. Born to be a Superstar.

Franz Liszt wurde am 22. Oktober 1811 im burgenländischen Raiding, das damals zu Ungarn gehörte, geboren. Schon vor Franz Liszts Geburt kündigte sich Außergewöhnliches an: Eine „Zigeunerin“ prophezeite seiner Mutter Maria Anna Liszt einen großen Sohn – schließlich erschien zu dieser Zeit der „Große Comet von 1811“ am Himmel.

Er zeigte schon früh außergewöhnliches musikalisches Talent, nach ersten erfolgreichen Konzerten in Ödenburg und Pressburg galt er als Wunderkind. Sein Vater Adam Liszt – Verwaltungsbeamter und selbst Amateurcellist am Hof der Esterházy - ermöglichte ihm früh Musikunterricht bei Carl Czerny und Antonio Salieri in Wien. Die Salons, Bühnen und Adelshäuser in Paris und London eroberte der zwölfjährige Liszt bereits im Sturm. Später bereiste er als Klaviervirtuose ganz Europa.

Liszt gilt als Revolutionär des Klavierspiels: seine Solostücke und Konzerte waren virtuos, als erster bestritt er einen Konzertaabend alleine als Pianist und prägte die Form des „Piano Recital“. Er pflegte ein exzentrisches Gehabe auf der Bühne, absolvierte vielbejubelte Auftritte in ganz Europa und verstand es, sein Publikum zu Begeisterungstürmen hinzureißen. Vor allem die Damenwelt verehrte ihn beinahe hysterisch.

Der Klaviervirtuose entwickelte sich zu einem wahren Europäer, der in Wien, Budapest, Paris, London, Weimar, Bayreuth und Rom zu Hause war. Er pflegte regen Austausch mit Künstlern wie Richard Wagner, Frédéric Chopin, Hector Berlioz und den Intellektuellen seiner Zeit. In seiner Weimarer Zeit schuf er die „Symphonische Dichtung“, mit der er an die Goldene Zeit Goethes und Schillers anknüpfen wollte.



Doch auch die Religion hinterließ tiefe Lebensspuren und führte zur Schöpfung geistlicher Werke. Über 800 Werke hat er als Komponist geschaffen, die noch heute die Menschen begeistern.

Franz Liszt war nicht nur Komponist, Klaviervirtuose, Dirigent, Pädagoge und Publizist, sondern auch ein mitfühlender, humanistischer Mensch, der oft für wohlthätige Zwecke spielte, eine tolerante Persönlichkeit, ein geistreicher Gesprächspartner und ein Mann mit hoher Anziehungskraft. Er starb am 31. Juli 1886 in Bayreuth. - Weitere Informationen finden Sie unter www.lisztomania.at. ●



Belvedere: Rodin und Wien.

Ausgehend vom Sammlungsbestand des Belvedere ist die Ausstellung in der Orangerie dem bedeutendsten Bildhauer des frühen 20. Jahrhunderts, Auguste Rodin, und seinen Beziehungen zu Wien gewidmet. Das Werk des revolutionären französischen Künstlers steht für den Beginn des Zeitalters der modernen Skulptur. Die Oberfläche seiner Plastiken ist weich und bewegt durchformt, Licht und Schatten erzeugen malerische Wirkungen. Das oftmals „Unvollendete“ und Torsohafte ist bewusst gewählt, um die wesentlichen Merkmale des Motivs in Erscheinung treten zu lassen. Zeitlebens suchte Rodin nach immer neuen Möglichkeiten, um seelische Erregungen wie Leidenschaft und Verzweiflung über die Sprache des Körpers darzustellen. Die Ausstellung ist noch bis 6. Februar 2010 zu besichtigen. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Museum für Völkerkunde: African Lace.

Seit den frühen 1960er Jahren werden besondere Designs und Qualitäten für den westafrikanischen Markt produziert. Auf ihrer Suche nach neuen Absatzmärkten gelangten österreichische Stickereifabrikanten in das damals gerade unabhängig gewordene Land Nigeria und begannen Geschäftsbeziehungen mit lokalen Textilhändlern, die auch zu einem Austausch von Ideen führten. Ergebnis dieser interkontinentalen Auseinandersetzung war die Entwicklung eines spezifischen Textilprodukts, das inzwischen das nigerianische Image weltweit kennzeichnet. „Die Ausstellung thematisiert einen Bereich der Gegenwartskultur, der über die Grenzen einzelner Nationen hinweg Menschen, Ideen und Kreativität durch Handel verbindet, und sie befasst sich mit einem rezenten Kapitel einer über die Jahrhunderte andauernden Handelsgeschichte zwischen Europa und Afrika“, erklärt Kuratorin Barbara Plankensteiner. Die Ausstellung ist noch bis 14. Februar 2011 zu besichtigen. Weitere Informationen finden Sie unter www.ethno-museum.ac.at. ●

MAK: Plamen Dejanoff. Heads & Tails.

Im Zentrum der Ausstellung steht „The Bronze House“, ein Projekt für den öffentlichen Raum, das im MAK erstmals vorgestellt wird. Die Idee dahinter ist eine konzeptuelle Verknüpfung von Kunst und Architektur. Präsentiert werden erste Skizzen, Modelle und Materialstudien zu einer raumgreifenden, begehbaren Skulptur aus Bronze. Die fünf modellhaften, mit Logos versehenen Skulpturen aus Keramik sowie Zeichnungen und Malereien wurden speziell für die MAK-Ausstellung entwickelt. Die Ausstellung ist noch bis 27. Februar 2011 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●

Meisterwerke aus der Duerckheim Collection.

Die Duerckheim Collection zählt zu den interessantesten Sammlungen Moderner Kunst in Europa. Seit über dreißig Jahren beschäftigt sich Christian Graf Duerckheim mit dem Gesamtkunstwerk des Universalkünstlers Hermann Nitsch und hat in diesem Zeitraum über 100 Exponate gesammelt. Sie bieten einen repräsentativen Querschnitt und einen spannenden Einblick in den Werkkosmos von Hermann Nitsch aus der Perspektive eines Privatsammlers. Von Anfang an blieben die Arbeiten im Verborgenen in der Sammlung. Nun werden sie zum ersten Mal seit ihrer Entstehung dem kunstinteressierten Publikum im MZM Museumszentrum Mistelbach präsentiert. Die Ausstellung ist noch bis 3. April 2011 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.mzmistelbach.at. ●

Jakob Prandtauer – Leben im Barock.

Gemeinsam feiern Stadtmuseum St. Pölten, Diözesanmuseum St. Pölten, Stift Melk und das Landesmuseum Niederösterreich mit jeweils einer Ausstellung den 350. Geburtstag des St. Pöltners Jakob Prandtauer (1660-1726), des bedeutendsten Baumeisters des österreichischen Barock. Das Landesmuseum behandelt in der Sonderausstellung im Landesgeschichte-Raum Lebensumstände und Alltag zur Zeit Prandtauers. St. Pölten war zur Zeit Prandtauers eine Kleinstadt mit 2.500 Einwohnern. Die Bevölkerung setzte sich aus einer dünnen Oberschicht, einer ebenso dünnen Mittelschicht und einer zahlenmäßig dominierenden Unterschicht zusammen. Um ein vollwertiger Bürger der Stadt zu werden waren eine ehrbare, eheliche Geburt, das Entrichten einer bestimmten Summe an die Stadtkasse und das Erlernen eines Berufs Voraussetzungen, überdies musste man sich an der Verteidigung der Stadt und an Verwaltungsaufgaben beteiligen. Die Ausstellung ist noch bis 26. April 2011 zu besichtigen. Weitere Informationen finden Sie unter www.stadtmuseum-stpoelten.at und www.dz-museum.at und www.landmuseum.net und www.stiftmelk.at. ●